
**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Soziologie und Demographie**

**Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis
Sommersemester 2012**

**Lehrsemester am
Institut für Soziologie und Demographie
02.04.2012 – 14.07.2012**

**Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät
Institut für Soziologie und Demographie
Ulmenstraße 69, Haus I, Erdgeschoss / 1. Obergeschoss
18051 Rostock**

Internet: <http://www.wiwi.uni-rostock.de/soziologie/>

Professoren und MitarbeiterInnen am Institut für Soziologie und Demographie

Prof. Dr. P. A. Berger	Lehrstuhl Makrosoziologie	Tel.: 498 43 62
Dr. Sylvia Keim	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 67
Dr. Andreas Klärner	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 67
Robert Brumme, M. A.	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 65
Prof. Dr. M. Junge	Lehrstuhl Soziologische Theorien und Theoriegeschichte	Tel.: 498 44 25
Dr. Yvonne Niekrenz	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 44 27
Ulrike Marz, M. A.	wissenschaftlicher Assistentin	Tel.: 498 44 34
Anne-Kathrin Hoklas, M. A.	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 65
Prof. Dr. Heike Trappe - Institutssprecherin -	Lehrstuhl Familiendemographie	Tel.: 498 40 40
Dr. Christian Schmitt	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 40 43
Dr. Katja Köppen	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 40 41
<i>M. Martens</i>	<i>Sekretariat - Prof. Berger / Prof. Junge / Prof. Trappe</i>	<i>Tel.: 498 43 63</i>
Dr. M. Meyerfeldt - Studienberatung Soziologie -	wissenschaftliche Mitarbeiterin	Tel.: 498 43 98
Prof. Dr. Roland Rau	Lehrstuhl Demographie	Tel.: 498 40 44
Dipl.-Demogr. M. Leuchter - Studienberatung Demogr. -	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 25
Tobias Vogt, M. Sc.	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 27
Prof. Dr. G. Doblhammer	Lehrstuhl für empirische Sozialforschung und Demographie	Tel.: 498 43 93
Daniel Kreft, M.Sc.Demogr.	wissenschaftlicher Assistent	Tel.: 498 43 28
Dr. Nadja Milewski	wissenschaftliche Assistentin	Tel.: 498 43 96
<i>Bärbel Westendorf</i>	<i>Sekretariat - Prof. Doblhammer-Reiter / Prof. Rau</i>	<i>Tel.: 498 43 94</i>
Prof. Dr. M. Kreyenfeld	Junior-Professur	Tel: 498 40 14
Prof. Dr. Trifon I. Missov	Junior-Professur	Tel: 498 40 14

Einführung in die soziologische Theorie, Teil II (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung
Lehrende(r): Prof. Dr. Matthias Junge
Zeit: 07.30 – 09.00 Uhr
Wochentag: Donnerstag
Ort: Ulmenstraße 69, Audimax

2. – 4. Semester

Modulzuordnung in den BA-/MA-Studiengängen:

BA-Soziologie: BA-Erstfach / BA Zweitfach: Modul A1
BA-Sozialwiss.: Soziologie I / Denkweisen

Dieser zweite Teil der Einführung in die Soziologie führt in die soziologische Theorie ein, indem a) moderne soziologische Theorien und b) gegenwärtige Problemstellungen der soziologischen Theorie vorgestellt werden. Die Veranstaltung ist konzipiert für Studienanfänger im zweiten Semester.

Einführung in das Arbeiten mit SPSS (2 SWS)

Art der Veranstaltung:	Übung
Lehrende(r):	Dr. Katja Köppen / Daniel Kreft, M.Sc. Demogr.
Zeit/Wochentag:	Mittwoch, 11.15 – 12.45 Uhr oder Mittwoch, 13.15 – 14.45 Uhr oder Donnerstag, 13.15 – 14.45 Uhr
Ort:	Ulmenstraße 69, PC-Pool 223

2. Fachsemester

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

BA Soziologie: Modul Datenanalyse I (B2)

BA Sozialwissenschaften: Datenanalyse I

Beschreibung:

Ziel der Vorlesung ist die Einführung in die sozialwissenschaftliche Datenanalyse mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS für Windows. Anhand von Beispieldatensätzen sollen die Teilnehmer in die Lage versetzt werden, Daten aufzubereiten (Datenmanagement) sowie uni- und bivariate Auswertungen vorzunehmen.

Jeder Interessierte sollte sich vor Beginn der Lehrveranstaltung mit der Benutzung der PCs im PC-Pool (eigene Benutzerkennung) vertraut machen.

Organisatorische Hinweise:

Aufgrund von Beschränkungen der TeilnehmerInnenzahl werden drei Alternativkurse angeboten. Die Anmeldung zu den Kursen erfolgt via Stud.IP.

Der erfolgreiche Abschluss des Kurses wird durch das Bestehen einer *Klausur (120 min)* am Ende des Semesters erzielt.

Literatur

Wittenberg, R. (1998): Computerunterstützte Datenanalyse, 2. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius.

Wittenberg, R.; Cramer, H. (2003): Datenanalyse mit SPSS für Windows, 3. Auflage, Stuttgart: Lucius & Lucius.

Zöfel, P. (2002): SPSS-Syntax, Die ideale Ergänzung für effiziente Datenanalyse, München: Pearson Studium.

Familie und Lebenslauf (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Heike Trappe
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstr. 69, SR 022

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

BA-Sozialwissenschaften: Demographie II
BA-Soziologie Erstfach / Zweitfach: Modul C 2
Lehramt Sozialwissenschaften

Nähere Informationen und Anmeldung ab 26.03.2012 zum Seminar unter:
<https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Kommentar:

Ziel des Seminars ist es, aktuelle Themen der familiensoziologischen Forschung aufzugreifen und hierbei insbesondere die Gestaltung des familialen Alltags aus der *Perspektive des Lebenslaufs* in den Mittelpunkt zu stellen. In theoretischer Hinsicht geht es um den Zusammenhang von Bildungs- und Erwerbsverläufen, Geschlecht und Familienstrukturen sowie die jeweils zugrundeliegenden Institutionenverknüpfungen im Lebenslauf. Schwerpunkte des Seminars sind Ausbildungs- und Erwerbsverläufe von Frauen und Männern, der Familienverlauf als Determinante sozialer Ungleichheit, die innerfamiliäre Arbeitsteilung sowie die Verknüpfung von Lebens- und Erwerbsverläufen in Partnerschaften. Da der weiterhin vergleichsweise geringe Beitrag der Männer zur Haus- und Familienarbeit häufig als Ursache für eine ausbleibende Modernisierung der Geschlechterverhältnisse betrachtet wird, soll der Position der Männer in Erwerbsarbeit und Familie ein besonderes Augenmerk gelten.

Basisliteratur:

- Drobníč, Sonja** (2003), Ties between Lives: Dynamics of Employment Patterns of Spouses, in: W.R. Heinz/V.W. Marshall (Eds.), Social Dynamics of the Life Course, New York: Aldine de Gruyter, pp. 259-278.
- Kohli, Martin** (1985), Die Institutionalisierung des Lebenslaufs: Historische Befunde und theoretische Argumente, in: Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie 37(1), S. 1-29.
- Krüger, Helga** (2001), Ungleichheit und Lebenslauf: Wege aus den Sackgassen empirischer Traditionen, in: B. Heintz (Hrsg.), Geschlechtersoziologie, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 512-537.

Kolloquium zur Begleitung der Bachelor-Arbeit (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Heike Trappe / Robert Brumme, M.A.
Zeit: 13.15 - 14.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstr. 69, SR 019

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

6. Semester BA-Sozialwissenschaften: Soz. III/IV/V
6. Semester BA-Soziologie: VK, C2, E1, E2

Nähere Informationen zum Seminar und Anmeldung ab 26.03.2012 unter:
<https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Kommentar:

Ziel dieses Seminars ist es, die Studierenden der Bachelorstudiengänge Sozialwissenschaften und Soziologie auf die zu schreibende Bachelorarbeit vorzubereiten bzw. deren Erstellung zu begleiten.

Im ersten Teil der Veranstaltung sollen sowohl formale als auch handwerkliche Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelt werden, welche für die Erstellung einer Bachelorarbeit erforderlich sind. Zunächst soll auf wichtige Aspekte wie die Themenfindung, die Ausarbeitung der Forschungsfrage und die Erstellung einer Gliederung eingegangen werden. Dann werden allgemeine Anforderungen und zu beachtende Richtlinien diskutiert. Erörtert werden auch der adäquate Umgang mit wissenschaftlicher Literatur, das Zitieren sowie Möglichkeiten der Literaturrecherche.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stehen studentische Präsentationen der eigenen Arbeit sowie die Diskussion von Problemen und Ergebnissen im Zentrum der Veranstaltung. Für dieses Seminar ist kein benoteter Leistungsnachweis geplant, es ist jedoch möglich einen Teilnahmechein zu erhalten. Vorrangig dient dieses Seminar der Vorbereitung und kritischen Begleitung der Abfassung der Bachelorarbeit.

Qualitative Methoden (2 SWS)

Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Lehrende(r):	Dr. Nadja Milewski
Wochentag:	Dienstag
Zeit:	15.15 – 16.45 Uhr
Ort:	Ulmenstraße 69, HS 323

2. Fachsemester

Studiengang BA Sozialwissenschaften: Modul Datenanalyse I

Studiengang BA Soziologie: Modul B2 (Datenanalyse I)

Kommentar:

Die Lehrveranstaltung ist eine Einführung in die qualitativen Methoden der empirischen Sozialforschung. Sie vermittelt die grundlegenden Prämissen der qualitativen Forschung und führt in ihre wichtigsten Methoden ein. Neben qualitativer Interviewforschung werden ethnographische Feldforschung und Gruppendiskussionsverfahren zentrale Themen darstellen.

Neben der theoretischen Einführung steht das praktische Erproben im Vordergrund. Die Studierenden werden in veranstaltungsbegleitenden Übungen die Möglichkeit haben, selbst qualitatives Forschungsmaterials zu sammeln sowie Kenntnisse in der Bearbeitung und Interpretation qualitativer empirischer Daten anzuwenden.

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Der Erwerb des Leistungsscheins setzt das erfolgreiche Bestehen der Abschlussklausur voraus.

Basisliteratur:

Flick, Uwe (2006): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung. 4. Auflage. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.

Lamnek, Siegfried (2005): Qualitative Sozialforschung. Lehrbuch. 4., vollständig überarbeitete Auflage. Weinheim/Basel: Beltz.

Eine Literaturliste wird zum Seminarbeginn zur Verfügung gestellt.

Einführung in die Fachdidaktik Sozialwissenschaften – Theorien und Konzeptionen (2 SWS)

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Dr. Manuela Meyerfeldt
Zeit:	13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag:	Montag
Ort:	Ulmenstraße 69, SR 019

Diese Veranstaltung wird **nur für Lehramtsstudierende** im Fach Sozialwissenschaften ab dem 4. Fachsemester angeboten. Die Teilnahme an dieser Seminarreihe ist neben der Planung von Sozialkundeunterricht Voraussetzung für den Beginn der schulpraktischen Übungen (SPÜ)! **Einschreibung in StudIP: 19.03. – 30.03.2012 !**

Diese Veranstaltungsreihe vermittelt Kenntnisse über Konzeptionen der Fachdidaktik des Fachs Politik / Sozialkunde. Die historische Entwicklung der politischen Bildung nach dem 2. Weltkrieg bis in die Gegenwart sowie ihre bedeutendsten Vertreter sind ein Bestandteil der Seminarreihe. Ein weiterer Abschnitt wird sich mit den wichtigsten fachdidaktischen Theorien und Konzeptionen befassen und diese analysieren bzw. ihre Umsetzung im Politikunterricht diskutieren.

Für die aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, der Referatsübernahme und dem Bestehen des Testes wird ein Teilnahmechein vergeben. Durch die zusätzliche Anfertigung einer Hausarbeit (15 Seiten) kann ein Grundseminarschein erworben werden.

Grundlagenliteratur

Detjen, Joachim: Politische Bildung, Oldenbourg Verlag, 2007.

Gagel, Walter: Geschichte der politischen Bildung in der BRD 1945 – 1989/90, VS Verlag, 2005

Gagel, Walter: Einführung in die Didaktik des politischen Unterrichts, Leske und Budrich, 2000

Gagel, Walter: Drei didaktische Konzeptionen: Giesecke, Hilligen, Schmiederer, Wochenschau Verlag, 2007

Kuhn, Hans-Werner/ Massing, Peter/ Skuhr, Werner (Hrsg.): Politische Bildung in Deutschland, Leske und Budrich, 1993

Länder Osteuropas – Sachanalyse und Lehrproben (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Dozentin: Dr. Manuela Meyerfeldt
Wochentag: Dienstag
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Raum: SR 019 (Ulmenstraße 69)

Die Veranstaltung ist für Studierende des LA Sozialwissenschaften im 6./8. Fachsemester bestimmt

Einschreibungen: über StudIP im Zeitraum **19.03. – 30.03.12**

Teilnahmebedingungen: Da die Veranstaltung ein **weiterführendes fachdidaktisches Seminar** ist, sollten die Grundlagenveranstaltungen „Planung und Gestaltung von Sozialkundeunterricht“ und „Einführung in die Fachdidaktik Sozialwissenschaften“ bereits absolviert worden sein.

Gegenstand des Seminars:

In dieser Seminarreihe sollen Entwicklungstendenzen osteuropäischer Länder näher beleuchtet werden, indem die Bereiche Bevölkerungsentwicklung, (Sozial-)Politik und Wirtschaft, sowie Bildungswesen ausgewählter osteuropäischer Staaten anhand statistischer Daten in Referaten betrachtet und in anschließenden Diskussionen analysiert werden.

In mehreren Lehrproben (je 45 min) und deren Auswertung werden die in den fachdidaktischen Grundseminaren angeeigneten Kenntnisse und Kompetenzen zur Unterrichtsplanung und –durchführung umgesetzt.

Erwerb von TS/ LS:

Um einen Teilnahmeschein zu bekommen, ist die aktive Beteiligung an Referaten und Diskussionen erforderlich;

Für den Erwerb eines Leistungsscheins (für das LA Sowi) ist die Vorbereitung und Durchführung einer Unterrichtsstunde, sowie deren schriftliche Planung und Auswertung erforderlich.

Basisliteratur:

Ackermann, Breit u. a.: „Politikdidaktik kurzgefasst“, Wochenschau Verlag, 2010
Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Aus Politik und Zeitgeschichte, Heft 32/2008, 35-36/2008, 22-23/2011, 24-26/2011)
Eurostat: Jahrbuch 2010 (auch als pdf)
Kröhnert, St./ Hoßmann, I. u. a.: „Die demographische Zukunft von Europa: Wie sich die Regionen verändern“, Deutscher Taschenbuchverlag, 2008
Mau, St./ Verwiebe, R.: „Die Sozialstruktur Europas“, Bundeszentrale für politische Bildung, 2009
Weidenfeld, Werner (Hrsg.): „Die Staatenwelt Europas“, Bundeszentrale für politische Bildung, 2006

Die Sozialtheorie des Pragmatismus (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrender: Prof. Dr. Matthias Junge
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 025
E-Mail-Adresse: matthias.junge@uni-rostock.de

6. Fachsemester BA Sozialwissenschaften und Soziologie

Der Pragmatismus entsteht im Rahmen der philosophischen Tradition und wird für die Soziologie vor allem durch die Schriften von George Herbert Mead, John Dewey und in neuerer Zeit durch Richard Rorty und Hans Joas fruchtbar gemacht. Dieses für fortgeschrittene Studenten konzipierte Seminar wird einen Überblick über diese Tradition soziologischen Denkens und ihre Möglichkeiten und Grenzen erarbeiten.

Ethnomethodologie (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Matthias Junge
Zeit: 09.00-11.00 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022
E-Mail-Adresse: matthias.junge@uni-rostock.de

6. Fachsemester BA Sozialwissenschaften und Soziologie

Das Seminar wird einen Überblick über den ethnomethodologischen Ansatz in der Soziologie und der soziologischen Theorie geben und sich vor allem intensiv der Anwendung dieser Perspektive und Methode anhand ausgewählter Forschungsbeispiele, etwa der sozialen Konstruktion von Verkehrsunfällen in Gerichtsverfahren oder den berühmten Krisenexperimenten, zuwenden, um die Möglichkeiten und Grenzen dieser zugleich (theoretisch) voraussetzungsreichen und (praktisch) voraussetzungsarmen Forschungsmethode einschätzen zu lernen.

Geschwätzige Gesellschaft – Alltagsgespräche als Gegenstand der Soziologie (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Anne-Kathrin Hoklas, M.A.
Zeit: 17.00 – 18.30 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

BA-Soziologie: C2 / E1

BA-Sozialwissenschaften: Soziologie III / IV

Lehramt Sozialwissenschaften: Spezielle Soziologie / Theorie

Ob das flüchtige Grüßen des Nachbarn, der Schwatz mit Freunden und Kollegen oder familiäre Tischgespräche – wenn wir im Alltag miteinander sprechen, bedienen wir uns intuitiv eingespielter Formen und Handlungsmuster. So spontan und ungezwungen diese Gespräche erscheinen, so sind sie doch an Verhaltensnormen orientiert, die regeln, was, wie und wann man etwas sagt. Da Sprechen immer Teil einer sozialen Situation ist, sind dabei nicht nur das gesprochene Wort, sondern auch nonverbale Aspekte von Bedeutung.

Das Seminar fragt danach, wie Alltagsgespräche aus soziologischer Perspektive beschrieben und empirisch untersucht werden können. Hierzu werden im ersten Teil verschiedene Forschungsansätze der Gesprächsforschung sowie die Arbeiten von Erving Goffman zum Sprechen in alltäglichen Situationen beleuchtet. Anhand ausgewählter Studien werden wir uns im weiteren Verlauf u.a. mit folgenden Fragen beschäftigen: An welchen Regeln des Sprechens wird sich in verschiedenen situativen Kontexten orientiert? Wann wird geklatscht, gelacht, gestritten – und wann geschwiegen? Wie wird im Gespräch soziale und persönliche Identität her- und dargestellt und die Beziehung zum Gegenüber definiert? Abschließend soll es darum gehen, wie sich medial vermittelte Gespräche wie Telefonieren oder Chatten von unmittelbarer Kommunikation unterscheiden.

Für einen Teilnahmechein ist neben der regelmäßigen Teilnahme die aktive Mitarbeit im Seminar (z.B. durch die Übernahme eines Referats oder die Transkription und Analyse eines kurzen Gesprächsausschnitts) erforderlich. Für einen Leistungsschein ist zusätzlich eine Hausarbeit anzufertigen. Ein detaillierter Seminarplan mit der zu den einzelnen Sitzungen vorzubereitenden Literatur wird in der ersten Sitzung (am 10.04.2012) zur Verfügung gestellt. Die Einschreibung in Stud.IP ist ab dem **27.03.2012 um 10.00 Uhr** möglich.

Literaturhinweise:

Goffman, Erving (2005): Rede-Weisen. Formen der Kommunikation in sozialen Situationen. Konstanz: UVK.

Keppler, Angela (1995): Tischgespräche. Über Formen kommunikativer Vergemeinschaftung am Beispiel der Konversation in Familien. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Knoblauch, Hubert (Hrsg.) (1996): Kommunikative Lebenswelten. Zur Ethnographie einer geschwätzigen Gesellschaft. Konstanz: UVK.

Schütte, Wilfried (2001): Alltagsgespräche. In: Klaus Brinker/Gerd Antos/Wolfgang Heine-mann/Sven F. Sager (Hrsg.): Text- und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung. 2. Halbband. Berlin/New York: de Gruyter, 1485-1492.

Titel: Soziologische Klassiker: Max Weber (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter A. Berger
Zeit: 11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

*BA „Sozialwissenschaften“ / BA „Soziologie“: Module Soziologie IV/V (E1/E2)
Lehramt „Sozialwissenschaften“*

Einschreibungen über Stud.IP: 19.3. bis 31.3.2012

Kommentar

Max Weber ist zweifellos einer der wichtigsten „Klassiker“ der Soziologie. An seine handlungstheoretische Grundlegung der Soziologie, seine mehr makrosoziologisch ausgerichteten, historisch-vergleichenden Studien zur Herrschafts-, Wirtschafts- und Religionssoziologie und an seine Arbeiten zur „Wissenschaftslehre“ knüpfen auch neuere soziologische Theorieansätze immer wieder an. In diesem **Seminar** werden Werk und Wirkungsgeschichte Max Webers im Zentrum stehen. Auf der Grundlage einer **gemeinsamen Lektüre und Diskussion** ausgewählter Arbeiten Max Webers, ergänzt um ausgewählte Sekundärliteratur, soll seine Bedeutung für die Entwicklung soziologischen Denkens herausgearbeitet werden.

Einführungs- und Grundliteratur

Fitzi, G. (2008): Max Webers politisches Denken, Frankfurt/New York: Campus.
Käsler, D. (2011): Max Weber, München: Beck.
Müller, H.-P. (2007): Max Weber: Eine Einführung in sein Werk, Wien u.a.: UTB
Scaff, L.A. (2011): Max Weber in America, Princeton: Princeton University Press.
Weber, M. (1980): Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriß der verstehenden Soziologie, Tübingen: Mohr (5., rev. Auflage).

Preiswerte Ausgaben wichtiger Schriften (9,99 Euro) beim **Zweitausendeins-Verlag**:

Weber, M. (2006): Wirtschaft und Gesellschaft, Frankfurt: zweitausendeins-Verlag

Weber, M. (2006): Religion und Gesellschaft, Frankfurt: zweitausendeins-Verlag

Weber, M. (2007): Politik und Gesellschaft, Frankfurt: zweitausendeins-Verlag

(siehe: <http://www.zweitausendeins.de/catalogsearch/result/?q=Weber++Max>)

Ausgewählte Werke Max Webers sind auch in der sog. „**Potsdamer Internetausgabe**“ (**PIA**) unter <http://opus.kobv.de/ubp/volltexte/2005/559/html/index.html> zum Download als PDF-Dateien verfügbar.

Titel: **Milieu und Lebensstil (2 SWS)**

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter A. Berger / Dr. Andreas Klärner
Zeit: 15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

*BA „Sozialwissenschaften“ / BA „Soziologie“: Module Soziologie III/IV/V (E1/E2/C2)
Lehramt „Sozialwissenschaften“*

Einschreibungen über Stud.IP: 19.3. bis 31.3.2012

Kommentar

Die Erforschung von **Milieus und Lebensstilen** hat sich seit den 1990er Jahren als ein neuer und ziemlich eigenständiger Zweig der makrosoziologischen Sozialstrukturanalyse etabliert und dabei sozialstrukturelle Fragestellungen auch in Richtung der mehr mikrosoziologischen Ebene von „Szenen“ ausgeweitet. Ausgehend von Pierre Bourdieus prägender Arbeit „Die feinen Unterschiede“ sollen in diesem Seminar ausgewählte Untersuchungen zu sozialen Milieus, Lebensstilen und (Jugend-)Szenen in Deutschland vorgestellt und kritisch diskutiert werden, wobei Schwerpunkte insbesondere auf den Arbeiten von Gerhard Schulze, Annette Spellerberg, Michael Vester, Gunnar Otte und Ronald Hitzler liegen werden.

Vorbereitende bzw. Basisliteratur

Bundeszentrale für politische Bildung (2006): Soziale Milieus. Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ) 44-45/2006 (zum Download unter: <http://www.bpb.de/files/NBSZ1X.pdf>)
Otte, G. (2004): Sozialstrukturanalysen mit Lebensstilen, Wiesbaden
Richter, R. (2005): Die Lebensstilgesellschaft, Wiesbaden
Rössel, J./Otte, G. (Hrsg.) (2012): Lebensstilforschung. Sonderheft der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden

Netzwerkforschung: Persönliche Beziehungen und soziale Ressourcen (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar

Lehrende: Dr. Sylvia Keim

Zeit: Montag, 11.15 bis 12.45 Uhr
Ort: Ulmenstraße 69, SR 019

BA Soziologie – Modul C2

BA Sozialwissenschaften – Soziologie III/ IV

LA Sozialwissenschaften

Kommentar:

Bei dem Begriff „soziale Netzwerke“ denken mittlerweile die meisten an Facebook, Twitter und Co. In den Sozialwissenschaften jedoch wird der Begriff des sozialen Netzwerks weiter gefasst und verweist auf alle soziale Beziehungen, in die Menschen eingebettet sind, auf Interaktionen und Kontakte - seien sie nun virtuell oder face-to-face. Dabei bildet die Netzwerkforschung eine eigenständige Forschungsperspektive mit dem Anspruch soziale Zusammenhänge beschreiben und erklären zu können. Diese Forschungsperspektive ist nicht neu, hat sich aber gerade in den letzten Jahren v.a. methodisch entwickelt und findet in den Sozialwissenschaften zunehmendes Interesse.

In diesem Seminar werden grundlegende Konzepte und Wirkungsfelder der Netzwerkforschung vorgestellt. Welche theoretischen Grundlagen stehen hinter dieser Forschungsperspektive? Wie werden soziale Netzwerke methodisch erfasst? Des Weiteren beschäftigen wir uns mit verschiedenen Themenfeldern, in denen die Netzwerkperspektive angewandt wird (z.B. Migration, Familie, Beruf).

Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit englischen Texten wird vorausgesetzt. Die Anmeldung für dieses Seminar erfolgt ab 1.04.2010 auf Stud.IP. Die Veranstaltung beginnt am 16. April.

Einführende Literatur:

Stegbauer, Christian (Hg.) (2010): *Netzwerkanalyse und Netzwerktheorie. Ein neues Paradigma in den Sozialwissenschaften*. 2. Aufl. Wiesbaden: VS, Verl. für Sozialwiss. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92029-0>.

Lüdicke, Jörg; Diwald, Martin (Hg.) (2007): *Soziale Netzwerke und soziale Ungleichheit. Zur Rolle von Sozialkapital in modernen Gesellschaften*. 1. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-90458-0>.

Demographie IV (4 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung und Übung
Lehrende: Prof. Dr. Roland Rau
Zeit: Donnerstag 15.15 - 16.45 Uhr
Ort: Ulmenstr. 69, SR 022
und
Freitag 11.15 - 12.45 Uhr
Ulmenstr. 69, PC-Pool 227

Grundsätzlich stehen die Vorlesung „Demographie IV“ und die dazugehörige Übung allen Interessierten offen. Die Vorlesung baut jedoch auf folgende Kenntnisse auf, die *nicht* erneut behandelt werden:

- Sterbetafelberechnung (siehe Preston et al. (2001))
- stabiles Bevölkerungsmodell in diskreter Betrachtungsweise (wie in der Vorlesung Demographie III im WS 10/11 behandelt)
- für Übung: Kenntnisse in R (wie in der Übung zu Demographie III im WS 10/11 behandelt)

Die Vorlesung Demographie IV behandelt voraussichtlich folgende Themen:

- Abschluss des diskreten Modells: Sensitivitätsanalyse der Projektionsmatrix.
- Das stabile Bevölkerungsmodell in kontinuierlicher Betrachtungsweise
- Dekompositionsanalyse
- Grundlegende Aspekte der „unbeobachteten Heterogenität“
- Ausgewählte Themen der Mortalitätsanalyse

Die entsprechende Literatur wird in der Vorlesung bekannt gegeben.

Lebensstil, Lebensqualität, Gesundheit
Forschungspraktikum für Studierende der Soziologie und der Sozialwissenschaften
Teil I (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Forschungspraktikum I
Lehrende(r): Dr. Nadja Milewski / Dr. Uta Ziegler
Wochentag: Donnerstag
Ort: Ulmenstraße 69, PC-Pool 226
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr *oder*
15.15 – 16.45 Uhr

BA Soziologie – G I
BA Sozialwissenschaften – Praktikum I

Kommentar:

Forschungspraktika sind als Mini-Forschungsprojekte angelegt, die von den TeilnehmerInnen komplett von der Entwicklung der Fragestellung über die Erhebung empirischer Daten bis hin zur Erstellung der Abschlussberichte durchgeführt werden. Ziel dieses Forschungspraktikums ist es, dass die Studierenden ihre bisherigen theoretischen und methodischen Kenntnisse bei der Bearbeitung einer spezifischen Fragestellung anwenden. Das Thema des Forschungspraktikums ist „Lebensstil, Lebensqualität, Gesundheit“.

Schwerpunkte des ersten Teils des Forschungspraktikums sind die Bearbeitung der aktuellen Literatur und die Entwicklung eines Fragebogens, mit dem die Teilnehmer eigene quantitative Daten erheben werden. Im anschließenden zweiten Teil des Praktikums (im Wintersemester 2012/13) werden die erhobenen Daten in SPSS bearbeitet und analysiert.

Vorkenntnisse

SPSS und Einführung in die Methoden und Techniken der empirischen Sozialforschung.

Literatur

Die notwendige Literatur wird mit der inhaltlichen Gliederung bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Körperpraktiken Jugendlicher im urbanen Raum

Art der Veranstaltung: Forschungspraktikum, Teil I
Lehrende(r): Dr. Yvonne Niekrenz
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Ulmenstraße 69, SR 019

Modulzuordnung in den BA-Studiengängen:

BA Soziologie: Erstfach: GI

BA Sozialwissenschaften: Forschungspraktikum I

Inhalt

Ziel des Forschungspraktikums ist, die teilnehmenden Studierenden für eine eigenständige Durchführung eines Forschungsprojekts zu befähigen. Im Fokus der Veranstaltung mit dem Thema „Körperpraktiken Jugendlicher im urbanen Raum“ stehen qualitative Methoden der empirischen Sozialforschung. Insbesondere in der Jugendphase fordern massive leibliche Veränderungen eine Beschäftigung mit der eigenen körperlichen Verfasstheit heraus. Der adoleszente Körper ist wichtiges Ausdrucksmedium, das auch durch das Lebens- und Wohnumfeld geprägt wird. Welche Körperpraktiken lassen sich im urbanen Raum identifizieren? Welche jugendlichen Selbstinszenierungen sind in Gesprächen mit Jugendlichen auszumachen? In welchem Zusammenhang stehen Wohnumgebung und Körperpraktiken Jugendlicher?

Der erste Teil des Forschungspraktikums soll in der Aufarbeitung der Literatur Forschungsfragen entwickeln, den Feldzugang vorbereiten und die Fallauswahl klären. Über Beobachtungen werden die Studierenden sich dem Feld nähern und zentrale Themen der jugendlichen Selbstinszenierung eruieren. Diese Feldphase dient auch der Erarbeitung eines Leitfadens und der Vorbereitung von Interviews. Die Datensammlung, -aufbereitung, -auswertung und -analyse wird vorbereitet und im zweiten Teil des Forschungspraktikums im WiSe 12/13 beendet. Ziel ist die eigenständige Anfertigung eines Forschungsberichts.

Teilnahmevoraussetzung

Das Seminar ist offen für alle Studierenden des BA Sozialwissenschaften und des BA Soziologie. Grundlegende Kenntnisse in qualitativer Forschung und ein Interesse an interpretativen Zugängen werden erwartet. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Einführende Literatur

Niekrenz, Y./ Witte, M.D. (Hg.) (2011): Jugend und Körper. Leibliche Erfahrungswelten. Weinheim/München: Juventa.

Einschreibung

Über Stud.IP – Teilnehmerbegrenzung auf maximal 20 Personen.
Anmeldebeginn: 26.03.2012 (Montag) um 10 Uhr

Einführung in die statistische Demographie (2 SWS)

Prof. T. Missov, Montag, 09.15 – 10.45 Uhr, SR 019

- wird nachgereicht -

Grundlagen der Genderforschung und Queer Theory (2 SWS)

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Sandra Kamitz, Tanja Lange, Sara Schiemann, Monique Tannhäuser
Wochentag:	Donnerstag
Zeit:	11.15 – 12.45 Uhr
Ort:	Ulmenstraße 69, SR 126

BA Soziologie / BA Sozialwissenschaften

„Man wird nicht als Frau geboren, man wird dazu.“ – dieser viel zitierte Satz Simone de Beauvoirs stimmt mit dem wissenschaftlichen Konsens von Gender als sozio-kulturellem Konstrukt überein. Diese Erkenntnis beschränkt sich jedoch nicht nur auf Weiblichkeit, auch Männlichkeit sowie die von dieser binären Norm abweichende Geschlechtsidentitäten sind das Ergebnis einer gesellschaftlichen und kulturellen Formung.

Welche Bilder von Männlichkeit, Weiblichkeit und Sexualität herrschen in unserer Gesellschaft vor? Wie entstehen sie? Wie verhält es sich mit Menschen, die diesen Bildern nicht entsprechen (wollen)?

Um diesen und weiteren Fragen näher zu kommen, sollen grundlegende Strömungen des Feminismus als auch Aspekte der kritischen Männlichkeitsforschung diskutiert werden.

Das Seminar eröffnet den Studierenden die Möglichkeit, sich mit der Entstehung und den Positionen der Genderforschung und Queer Theory vertraut zu machen und deren Schlüsselautor_innen kennen zu lernen. Dabei werden Themenfelder wie Macht und Herrschaft, Geschlecht und Sprache, Lebensformen, Beziehungskonstruktionen, Identität und Sexualität, berührt.

Um Raum für die produktive Arbeit in Kleingruppen zu gewährleisten, ist die Teilnehmer_innenzahl auf 30 Personen beschränkt.

Teilnahme- und Leistungsanforderungen werden in der ersten Sitzung besprochen.

Literaturempfehlung:

Bourdieu, Pierre (2006): Die männliche Herrschaft. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

Butler Judith (1997): Körper von Gewicht - Die diskursiven Grenzen des Geschlechts. Frankfurt/M.: Suhrkamp.

De Beauvoire; Simone (2000): Das andere Geschlecht. Sitte und Sexus der Frau. Reinbek: Rowohlt.

Degele, Nina (2008): Gender/Queer Studies: Eine Einführung. Paderborn: Fink.

Hark, Sabine (1999): Deviante Subjekte. 2. Aufl. Opladen: Leske + Budrich.

Jagose, Annemarie (2001): Queer Theory. Eine Einführung. Berlin: Querverlag.

Spezielle Demographie (4 SWS)

Art der Veranstaltung:	Vorlesung
Lehrende(r):	Prof. Dr. Gabriele Doblhammer-Reiter
Wochentag:	Dienstag und Mittwoch
Ort:	Ulmenstraße 69, SR 219 und SR 225
Zeit:	Dienstag, 11.15 – 12.45 Uhr, SR 219 <i>und</i> Mittwoch, 11.15 – 12.45 Uhr, SR 225

MA Soziologie und MSc Demographie

Kommentar

Aufbauend auf der Beschreibung und Ursachendiskussion der Trends in Fertilität, Mortalität und Migration werden mögliche zukünftige demografische Entwicklungen diskutiert sowie deren Implikationen für die sozialen Sicherungssysteme, die politische Einflussnahme und den individuellen Lebenslauf aufgezeigt. Von den Studierenden wird das Studium der angegebenen Literatur, deren Präsentation sowie aktive Teilnahme an der Diskussion erwartet. Die Vorlesung ist Pflicht für Studierende des MA Demographie. Studierende des MA Soziologie können nach Maßgabe der freien Plätze an der Veranstaltung teilnehmen.

Literatur

Die notwendige Literatur wird mit der inhaltlichen Gliederung bei der ersten Veranstaltung bekannt gegeben.

Messung und demographische Analyse des Wandels der Lebensformen (Familiendemographie) (4 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung und Übung
Lehrende(r): Prof. Dr. Heike Trappe / Dr. Katja Köppen
Zeit: Vorlesung: 13.15 – 14.45 Uhr, Übung: 13.15-14.45 Uhr
Wochentag: Vorlesung Montag, Übung Dienstag
Ort: Ulmenstr. 69, SR 022 (Vorlesung), SR 022 (Übung)

Modulzuordnung in den MA-Studiengängen:

MA Soziologie oder MSc Demographie: Allgemeine Demographie I

Nähere Informationen zur Vorlesung und Übung und Anmeldung ab 26.03.2012 unter:
<https://studip.uni-rostock.de/studip/>.

Kommentar:

In der Vorlesung werden vertiefende Kenntnisse zur Theorie und Empirie der Bestimmungsfaktoren und des Wandels partnerschaftlicher und familialer Lebensformen, insbesondere der Heirats- und Geburtenentwicklung, vermittelt.

Neben der Darstellung zentraler Begriffe werden analytische Konzepte vorgestellt, die die Grundlage für die theoretische Modellierung von Handeln als Grundlage der Genese und Veränderung privater Lebensformen im Lebenslauf bildet (Haushaltsgründung, Paarbildung und -auflösung, Heirat und Scheidung, Geburt von Kindern). Genauer betrachtet werden individuelle Handlungsrationitäten in der Wahl von privaten Lebensformen in ihrer Wechselwirkung mit den gesellschaftlichen Lebensbedingungen der Menschen.

Die Vorlesung erörtert zentrale Fragen der Etablierung und Gestaltung von Paarge-meinschaften, nicht zuletzt vor dem Hintergrund des Auszugs aus dem Elternhaus und der Gründung eines eigenen Haushalts. Neben makro- und mikroebenenbezogenen Theorien der Geburtenentwicklung werden wir uns mit Prozessen sozialen Wandels sowie wohlfahrtsstaatlichen und insbesondere familienpolitischen Rahmenbedingungen befassen und deren Bedeutung für eine Demographie der Lebensformen erörtern.

In den Übungen werden die erworbenen Kenntnisse in der Auseinandersetzung mit exemplarischen deutsch- und englischsprachigen Texten angewendet und im Rahmen der Präsentation von Referaten diskutiert. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf einer engen Verknüpfung zwischen theoretisch hergeleiteten Fragestellungen, Forschungsdesigns und der Interpretation empirischer Ergebnisse.

Basisliteratur:

Bongaarts, John/Griffith Feeney (1998), On the Quantum and Tempo of Fertility, in: Population and Development Review 24(2): 271-291.

Geisler, Esther/Michaela Kreyenfeld (2009), Against All Odds: Fathers' Use of Parental Leave in Germany, in: Journal of European Social Policy 21(1): 88-99.

Goldstein, Joshua R. et al. (2009), The End of "Lowest-Low" Fertility? in: Population and Development Review 35(4): 663-699.

Geschlecht und soziale Ungleichheit (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Heike Trappe
Zeit: 09.15 – 10.45 Uhr
Wochentag: Montag
Ort: Ulmenstr. 69, SR 022

Modulzuordnung in den MA-Studiengängen:

MA Soziologie oder MSc Demographie: Soziologie mit Schwerpunkt Familiendemographie, Wahlbereich

Nähere Informationen zum Seminar und Anmeldung ab 26.03.2012 unter:
<https://studip.uni-rostock.de/studip/>

Kommentar:

Das Seminar geht der Frage nach über welche Mechanismen Geschlechterungleichheit in modernen Gesellschaften erzeugt, reproduziert, aber auch abgebaut wird. Ein besonderer Schwerpunkt wird hierbei auf den Bereich der Erwerbsarbeit gelegt. Es richtet sich in erster Linie an Studierende mit Vorkenntnissen zu sozialer Ungleichheitsforschung. Erwartet werden die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte und eine aktive Beteiligung an der Seminardiskussion.

Eingangs werden grundlegende theoretische Auffassungen zum Verhältnis von Geschlecht und sozialer Ungleichheit diskutiert und es wird herausgearbeitet, welche Dimensionen dabei jeweils thematisiert werden und worin sich die Argumentation unterscheidet. Wandel und Beharrung im Geschlechterverhältnis werden aus verschiedenen theoretischen Perspektiven thematisiert.

Im weiteren Verlauf geht es um die verschiedenen Ebenen der Sozialorganisation, die zur Herstellung und Verringerung sozialer Ungleichheiten zwischen Frauen und Männern beitragen. Unter besonderer Berücksichtigung der Erwerbssphäre werden hier die Ebenen der unmittelbaren Interaktion, der Organisation und der Gesellschaft voneinander unterschieden. Ein Kolloquium mit studentischen Beiträgen zur Thematisierung von Geschlecht und Ungleichheit in Lehrbüchern der Soziologie beendet diesen Themenkomplex.

Anschließend werden spezifische Kontexte analysiert, die zu geschlechtsspezifischen Ungleichheiten im Erwerbssystem beitragen. Thematisiert werden hier das Ausbildungssystem, die berufliche Segregation und die Arbeitsteilung im Haushalt. Als eine Dimension ökonomischer Benachteiligung von Frauen werden ihre durchschnittlich geringeren Erwerbseinkommen näher betrachtet. Die zuvor theoretisch erarbeiteten Zusammenhänge werden mit empirischen Beiträgen zur Erklärung geschlechtsspezifischer Ungleichheiten im Erwerbsleben in Ost- und Westdeutschland und den USA konfrontiert. Im abschließenden Teil des Seminars wird diskutiert, inwieweit sich weibliche und männliche Lebensläufe einander angleichen und worin Veränderungspotentiale für die Verringerung von Geschlechterungleichheit bestehen könnten.

Basisliteratur:

Ridgeway, Cecilia L. (2001), Interaktion und die Hartnäckigkeit der Geschlechterungleichheit in der Arbeitswelt. In: B. Heintz (Hrsg.), Geschlechtersoziologie, Sonderheft 41 der Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Wiesbaden: Westdeutscher Verlag, S. 250-275.

Ausgewählte Beiträge des gegenwärtigen Gleichheitsdiskurses (2 SWS)

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Prof. Dr. Peter Berger/Prof. Dr. Matthias Junge
Zeit:	11.15 – 12.45 Uhr
Wochentag:	Dienstag
Ort:	Ulmenstraße 69, SR 022

M.A. Soziologie

Einschreibungen über Stud.IP: 19.3. bis 31.3.2012

Diskurse über Gleichheit und Gerechtigkeit werden vorwiegend in der Rechts- und Sozialphilosophie geführt. Ihre Implikationen jedoch sind für die Soziologie bedeutsam. Hingegen werden empirisch fundierte Befunde zur Faktizität sozialer Gleichheit und Ungleichheit sowie soziale Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit hauptsächlich in und von der Soziologie bereitgestellt. Ihre umfassendere Bedeutung hingegen wird vorwiegend philosophisch diskutiert. Das Seminar versucht, beide Diskurstraditionen direkt miteinander in ein Gespräch zu bringen, um den „Mehrwert“ einer Kooperation „abzuschöpfen“.

Scheinerwerb: Ein **Teilnahmeschein** kann nicht erworben werden.

Ein **Leistungsschein für eine Hausarbeit** kann durch das Halten eines Referates (dessen Handout ein Bestandteil der zu bewertenden Leistung ist und (!) eine Woche vor dem Termin des Referates per email abzugeben ist) mit anschließender 15 bis 20-seitiger schriftlicher Ausarbeitung der Hausarbeit erworben werden. Für die Hausarbeit ist die aktuelle und maßgebliche Literatur (ausgehend von einem angegebenen Referenztext) selbständig zu recherchieren. Das Halten des Vortrages zur Hausarbeit setzt voraus, dass der oder die Referenten und Referentinnen im Anschluss an den Vortrag die Diskussion hierzu leiten und strukturieren.

Teilnahmevoraussetzungen: Gründliche Lektüre der zu den einzelnen Stunden angegebenen Literatur und aktive Mitarbeit.

Basisliteratur

- Dworkin, Ronald (2011): Was ist Gleichheit? Frankfurt am Main: Suhrkamp (Orig. 2000)
- Giddens, Anthony/Diamond, Patrick (eds.) (2006): The New Egalitarianism. Cambridge: Polity Press
- Krebs, Angelika (Hrsg.) (2000): Gleichheit oder Gerechtigkeit. Texte der neuen Egalitarismuskritik. Frankfurt am Main: Suhrkamp
- Liebig, Stefan (1997): Gerechtigkeitsforschung und Gerechtigkeit in Unternehmen. o.A.
- Müller, Hans-Peter/Wegener, Bernd (Hrsg.) (1995): Soziale Ungleichheit und soziale Gerechtigkeit. Opladen: Leske + Budrich.
- Rawls, John (1979): Eine Theorie der Gerechtigkeit. Frankfurt am Main: Suhrkamp. (Orig. 1971)
- Sen, Amartya (2010): Die Idee der Gerechtigkeit. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung. (Orig. 2009)
- Walzer, Michael (1992): Sphären der Gerechtigkeit. Ein Plädoyer für Pluralität und Gleichheit. Frankfurt/Main; New York: Campus. (Orig. 1983)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter A. Berger / Emel Cetin, M.A.
Zeit: 15.15 – 16.45 Uhr
Wochentag: Dienstag
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

M.A. Soziologie/ M.Sc. Demographie
Lehrämter „Sozialwissenschaften“

Einschreibungen über Stud.IP: 19.3. bis 31.3.2012

Kommentar

„Die“ (Finanz-)Märkte werden derzeit in fast jeder Nachrichtensendung zitiert, in der „Euro-Zone“ jagt ein Krisengipfel den anderen, ganze Nationen stehen am Rande der Staatspleite, Rating-Agenturen, deren Namen lange Zeit nur Finanzmarktspezialisten geläufig war, scheinen immer mehr Macht zu gewinnen – zugleich flackern in verschiedenen Metropolen unter dem Stichwort „Occupy!“ immer wieder Proteste auf, deren Ziele freilich vage bleiben. Welchen Stellenwert dabei die „Realökonomie“ gegenüber der „Finanzwirtschaft“ hat bleibt in öffentlich-politischen wie in wissenschaftlichen Diskursen häufig ebenso unklar wie Fragen danach, worauf die „Macht“ der Agenten in diesem Feld beruht, welche Deutungsmuster von Krisen in diesen Diskursen dominant werden – und welche sozialen Konstruktionen Akteure dabei in Anspruch nehmen und/oder selbst vorantreiben. Vor diesem Hintergrund sollen in diesem Seminar ausgewählte Arbeiten vorgestellt und diskutiert werden, die Finanzmärkte und ihre Krisen, insbesondere aber die ihnen zugrundeliegenden Mechanismen und Diskurse, schwergewichtig aus einer soziologischen Perspektive analysieren – was sozio-ökonomische und historische Arbeit nicht ausschließt.

Einführungs- und Grundliteratur

- Bischoff, J.** (2008). Globale Finanzkrise, Hamburg: VSA.
- Ganssmann, H. (2011): Doing Money: Elementary Monetary Theory from a Sociological Standpoint, London: Routledge.**
- Honegger, C./Neckel, S./Magnin, C. (2010): Strukturierte Verantwortungslosigkeit: Berichte aus der Bankenwelt, Berlin: Suhrkamp.**
- Knorr-Cetina, K./Preda, A. (eds.) (2006) The Sociology of Financial Markets, Oxford: Oxford University Press.**
- Kraemer, K./Nessel, S. (Hg.) (2012). Entfesselte Finanzmärkte. Soziologische Analysen des modernen Kapitalismus, Frankfurt/New York: Campus (im Erscheinen).**
- Plumpe, W. (2010): Wirtschaftskrisen: Geschichte und Gegenwart, München: Beck.**
- Vogl, J. (2010): Das Gespenst des Kapitals, Zürich: diaphanes**
- Wallwitz, G. von (2011): Odysseus und die Wiesel: Eine fröhliche Einführung in die Finanzmärkte, Berlin: Berenberg.**
- Windolf, P. (Hrsg.) (2005): Finanzmarkt-Kapitalismus. Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie, Sonderheft 45/2005.**

Überwachung im öffentlichen Raum (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Forschungspraktikum
Lehrende(r): Prof. Dr. Peter A. Berger/
Prof. Dr. Clemens Cap/
Robert Brumme, M.A.
Zeit: 17.00– 18.30 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Ulmenstraße 69, SR 019

M.A. Soziologie/M.Sc. Demographie
Lehrämter „Sozialwissenschaften“

Einschreibungen über Stud.IP: 19.3. bis 31.3.2012

Kommentar:

Moderne Gesellschaften zeichnen sich unter anderem durch das Auftreten von Ambivalenzen aus. Ein Spannungsfeld, welches besonders deutlich im öffentlichen Diskurs hervortritt, ist das Verhältnis von Freiheit und Sicherheit. Der technische Fortschritt der letzten Jahrzehnte sowie der Wandel des gesellschaftlichen Sicherheitsbedürfnisses im neuen Jahrtausend haben ein weites Forschungsfeld eröffnet.

Vor diesem Hintergrund wird der thematische Schwerpunkt dieses Forschungspraktikums, das zusammen mit Studierenden der Informatik durchgeführt werden wird, die **Videoüberwachung öffentlicher Räume** sein. Leitend sind dabei unter anderem folgende Fragestellungen und Forschungsinteressen: (1) Was ist Überwachung und Kontrolle? (2) Technische Möglichkeiten der Überwachung - Anspruch und Wirklichkeit. (3) Wie wird (Video-)Überwachung rechtlich und gesellschaftlich legitimiert? (4) Wie ist die Wahrnehmung von und der Umgang mit (Video-)Überwachung durch die „Betroffenen“?

Um sich diesen Fragen angemessen zu nähern und Antworten zu entwickeln, werden unterschiedliche Wege eingeschlagen: Zunächst wird relevante Literatur bzgl. (Video-)Überwachung als Praxis sozialer Kontrolle gesichtet, um anschließend Forschungskonzepte zur Analyse der Wirkung von Videoüberwachung auf betroffene Individuen zu entwickeln und umzusetzen.

Einführungs- und Grundliteratur

Singelstein, T./Stolle, P. (2012³): Die Sicherheitsgesellschaft. Soziale Kontrolle im 21. Jahrhundert, Wiesbaden: VS Verlag.

Belina, B. (2011): Raum, Überwachung, Kontrolle : vom staatlichen Zugriff auf städtische Bevölkerung, Münster: Westfälisches Dampfboot.

Glatzner, F. (2008): Die staatliche Videoüberwachung des öffentlichen Raumes: Spielräume und Grenzen eines Instruments der Kriminalitätsbekämpfung. Saarbrücken: VDM Verlag.

Hempel, L./Metelmann, J. (Hg.) (2005): Bild - Raum - Kontrolle. Videoüberwachung als Zeichen gesellschaftlichen Wandels. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Klauser, F.R. (2006): Die Videoüberwachung öffentlicher Räume – Zur Ambivalenz eines Instruments sozialer Kontrolle. Frankfurt/New York: Campus.

Lyon, D. (2007): Surveillance Studies. An Overview. Cambridge/Malden: John Wiley & Sons.

Erwerbstätigkeit und Gesundheit (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende: Dr. Sylvia Keim
Zeit: Mittwoch, 11.15 - 12.45 Uhr
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

MA Soz.
MSc Demogr.

Kommentar:

Gesundheit ist im Alltagsleben wie auch zunehmend in den Sozialwissenschaften ein wichtiges Thema. In letzter Zeit wurde z.B. das Phänomen Burnout, eine körperliche, emotionale und geistige Erschöpfung aufgrund beruflicher Überlastung, diskutiert. Handelt es sich bei Burnout um eine „Modediagnose“ oder ist diese Krankheit eher symptomatisch für unsere gegenwärtigen Lebens- und Arbeitsverhältnisse?

In diesem Seminar wollen wir uns mit dem Zusammenhang von Erwerbstätigkeit und Gesundheit auseinandersetzen. Wir fragen, was aktuelle Arbeitsverhältnisse ausmacht (Stichworte: prekäre Beschäftigung, Flexibilisierung, Mobilität, Subjektivierung der Arbeit); wie das Erwerbsleben und andere Lebensbereiche wie z.B. die Familie zusammenspielen (Work-Life-Balance) und welche Auswirkungen die Erwerbstätigkeit auf die Gesundheit hat. Macht Arbeit krank oder ist nicht vielleicht sogar gerade Arbeitslosigkeit gesundheitlich belastender? Der Blick kann auch in die andere Richtung gehen und die Wirkung von Gesundheit auf die Erwerbstätigkeit untersuchen: welche Chancen und Möglichkeiten bestehen für Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen auf dem Arbeitsmarkt? Darüber hinaus können wir uns im Rahmen des Seminars auch mit Themen wie Rente ab 67, gemeinnützige Arbeit, ökonomische Folgen von Krankheit, Gesundheitsschutz und Gesundheitsmanagement beschäftigen.

Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit englischen Texten wird vorausgesetzt. Die Anmeldung für dieses Seminar erfolgt ab 1.04.2010 auf Stud.IP. Die Veranstaltung beginnt am 11. April.

Einführende Literatur:

Böhle, Fritz; Voß, G. Günter; Wachtler, Günther (Hg.) (2010): Handbuch Arbeitssoziologie. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwiss. Online verfügbar unter <http://dx.doi.org/10.1007/978-3-531-92247-8>.

Richter, Peter G.; Rau, Renate; Mühlpfordt, Susann (Hg.) (2007): Arbeit und Gesundheit. Zum aktuellen Stand in einem Forschungs- und Praxisfeld. Lengerich: Pabst Science Publisher.

Einführung in die Ereignisdatenanalyse (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende: Prof. Dr. Michaela Kreyenfeld
Zeit: 09:00 - 11:00
Wochentag: Mittwoch
Ort: Ulmenstraße 69, PC-Pool 223

Zielgruppe:

M.A. Soziologie (Methoden II)
M.sc. Demographie (Methoden II)

Kommentar:

Der Zusammenzug mit dem ersten Partner, die Geburt des ersten Kindes, die erste Heirat, die Trennung vom Partner und die Scheidung sind Beispiele für zentrale Übergänge im Leben eines Menschen. Ereignisanalytische Modelle messen der zeitlichen Perspektive, also der Dauer bis zum Eintritt eines Ereignisses eine zentrale Bedeutung zu.

In diesem Seminar sollen zunächst die grundlegenden Begriffe der Ereignisdatenanalyse (Übergang, Ereignis, Prozesszeit) geklärt werden. Der zweite Teil des Seminars umfasst die deskriptive Darstellung von Übergangsfunktionen, die auf Basis der Sterbetafelmethode und des Kaplan-Meier Schätzers konstruiert worden sind. Im dritten Teil des Seminars werden multivariate Verfahren im Bereich der Ereignisdatenanalyse vorgestellt.

Das Seminar ist ein angewandtes Seminar. Auf Basis von geeigneten Datensätzen (*SOEP*, *pairfam*) werden an unterschiedlichen Beispielen ereignisanalytische Verfahren erprobt. Als statistisches Programmpaket wird STATA verwendet. Voraussetzung für die erfolgreiche Teilnahme an der Veranstaltung sind solide Kenntnisse in den Methoden der empirischen Sozialforschung und grundlegende Kenntnisse statistischer Auswertungsprogramme (z.B. von SPSS).

Metaphern und ihr sozialer Gebrauch II (2 SWS)

Art der Veranstaltung:	Forschungsseminar
Lehrende(r):	Prof. Dr. Matthias Junge
Zeit:	13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag:	Donnerstag
Ort:	Ulmenstraße 69, R 038
E-Mail-Adresse:	matthias.junge@uni-rostock.de

Geeignet nur für Masterstudenten aus Soziologie, Philosophie und Sprachwissenschaften

Das Seminar vertieft mittels eigenständiger Projektarbeiten zum Thema den Überblick über die Bedeutung von Metaphern und ihrem Gebrauch in sozialer Interaktion

Teilnahmevoraussetzung:

Weit fortgeschrittene Kenntnisse soziologischer Theorie, erfolgreiche Teilnahme am Seminar I des vergangenen Wintersemesters und die Bereitschaft sich auf ein Gedankenexperiment einzulassen. Sprach- und Kommunikationswissenschaftliche Kenntnisse sind erwünscht.

Scheinerwerb:

Ein **Teilnahmeschein kann nicht erworben werden**. Ein **Leistungsschein für eine Hausarbeit** kann nur durch die Durchführung eines eigenen kleinen Projektes zum Zusammenhang von Metaphernverwendung und sozialer Interaktion und dessen anschließende Darstellung in Form eines Projektberichtes erworben werden. Daher wird das Seminar nur in unregelmäßigen Abständen zusammen treffen, um notwendige Abstimmungs- und Klärungsprozesse zu ermöglichen. Dafür reichen 5 Termine aus.

Sozialwissenschaftliche Antisemitismustheorien (2 SWS)

Art der Veranstaltung: Seminar
Lehrende(r): Ulrike Marz, M.A.
Zeit: 13.15 – 14.45 Uhr
Wochentag: Mittwoch
Ort: Ulmenstraße 69, SR 022

6.-8. Semester

Modulzuordnung:

MA Soziologie: *Gesellschaftsanalyse (Diagnosen)*
 Gesellschaftsanalyse (Theorie)
 Wahlpflicht

Seminarbeschreibung: In diesem Seminar soll sich mit sozialwissenschaftlichen Erklärungsversuchen zum Antisemitismus auseinandergesetzt werden. Die Geschichte des Antisemitismus in Deutschland, seine gegenwärtige Verbreitung und die verschiedenen Facetten des Antisemitismus sind relativ gut erforscht. Referenzpunkt der meisten Ansätze zur Erklärung des Antisemitismus ist der nationalsozialistische Vernichtungsantisemitismus. Der theoretische Hintergrund dieser Ansätze ist dabei sehr verschieden. Im Seminar soll sich auf die Frage konzentriert werden, inwieweit die einzelnen Ansätze den Antisemitismus aus den gesellschaftlichen Verhältnissen heraus erklären (können). Das Seminar gliedert sich in zwei Teile: Zunächst werden Ansätze, wie die von Wolfgang Benz, Hannah Arendt und Zygmunt Bauman behandelt, um sich im zweiten Teil den Überlegungen der Kritischen Theorie zum Antisemitismus zuzuwenden. Schon bei Adorno und Horkheimer und in den aktuelleren Arbeiten von Detlev Claussen und Moishe Postone wird der Antisemitismus als eine Denkform moderner kapitalistischer Vergesellschaftung ausgemacht. Die inter- und transdisziplinäre Antisemitismusanalyse Kritischer Theoretiker ist so eine bis auf die Spitze getriebene Gesellschaftskritik.

Seminarplan und Literaturliste werden in der ersten Sitzung verteilt.

Teilnahmevoraussetzungen: Für den Erwerb eines Teilnahme Scheins sind die regelmäßige Teilnahme und bestmögliche Mitarbeit im Seminar, basierend auf der gründlichen Lektüre auch theoretisch anspruchsvoller Texte, sowie die Übernahme eines Referats(-teils) erforderlich. Wer einen Leistungsschein anstrebt, muss zusätzlich eine Hausarbeit verfassen.

Die Zahl der Teilnehmer_innen ist auf 40 Personen beschränkt. Die Einschreibung für das Seminar erfolgt per StudIP am 30.03. ab 8.00 Uhr.

Theorien der Gemeinschaft (2 SWS)

Art der Veranstaltung:	Seminar
Lehrende(r):	Dr. Yvonne Niekrenz
Zeit:	13.15-14.45 Uhr
Wochentag:	Donnerstag
Ort:	Ulmenstraße 69, SR 022

Modulzuordnung in den Master-Studiengängen MA Soz./MSc. Demo. Pflichtmodul

Inhalt

Der Begriff Gemeinschaft ist für die Soziologie grundlegend und zugleich durch seine wechselvolle Geschichte im 20. Jahrhundert eine schillernde Vokabel mit wechselnden Konnotationen. Das Seminar geht dem Ursprung des Begriffs in der Soziologie bei Ferdinand Tönnies nach und bezieht auch sich anschließende Klassiker wie Max Weber mit ein. Es zeichnet die Begriffsgeschichte bis in die Gegenwart nach und nimmt sodann aktuelle Theorien vom Wandel gemeinschaftlicher Beziehungen in den Blick. Darüber hinaus wird das Seminar den Mechanismen von Vergemeinschaftung Aufmerksamkeit schenken und Funktionen von Gemeinschaft in den Blick nehmen. Fahrgemeinschaft, Glaubensgemeinschaft, Familiengemeinschaft, nachbarschaftliche Gemeinschaft oder Gemeinschaft von Freunden – was haben sie gemeinsam, was unterscheidet sie?

Teilnahmevoraussetzung

Das Seminar setzt eine hohe Bereitschaft zur Lektüre von Primärliteratur voraus. Eine ausführliche Literaturliste wird in der ersten Sitzung verteilt.

Einführende Literatur

Gertenbach, Lars/Laux, Henning/Rosa, Hartmut/Strecker, David (2010): Theorien der Gemeinschaft zur Einführung. Hamburg: Junius.

Einschreibung

Es ist keine Anmeldung/Einschreibung vorgesehen.

Titel der Veranstaltung:	Krebssterblichkeit in den USA
Dozenten:	Roland Rau, Matthias Leuchter
Art der Veranstaltung:	Forschungspraktikum
Art der Leistung:	schriftliche Ausarbeitung eines Vortrags
Ort:	Ulmenstr. 69, PC-Pool 227
Zeit:	Donnerstags, 09:00–13:00

MSc Demogr.

Das Forschungspraktikum ist in zwei Abschnitte geteilt. Der erste Abschnitt des Semesters besteht einerseits in einer Einführung, wie man große Datensätze effizient für die Analyse vorbereitet; andererseits werden grundlegende und fortgeschrittene Techniken der Ereignisdatenanalyse vorgestellt und deren Implementierung am PC eingeübt. Der zweite Abschnitt des Semesters besteht darin, dass die Studierenden die erlernten Techniken auf selbstgewählte Fragestellungen anwenden und in einer Präsentation vorstellen.

Unsere Analysen werden größtenteils auf öffentlich verfügbaren Daten des National Cancer Institutes der USA basieren (<http://seer.cancer.gov/>).

Die Datenaufbereitung werden wir mithilfe von *gawk* (<http://www.gnu.org/software/gawk/>) und R (<http://www.r-project.org/>) vollziehen; die letztendliche Analyse der Daten exklusiv mit R. Beide Programme sind *Free Software* und existieren für alle gängigen Betriebssysteme. Einführungen (“Tutorials”) existieren in großer Anzahl im WWW sowohl für R als auch für *gawk*.

Voraussetzungen:

- grundlegende Kenntnisse der Datenanalyse
- grundlegende Kenntnisse in R
- keinerlei Kenntnisse in *gawk*

Basisliteratur (beliebige Auflagen von):

- Collett D: *Modelling Survival Data in Medical Research*, Chapman & Hall.
- Dougherty D, Robbins A: *sed & awk*, O'Reilly
- Klein JP, Moeschberger ML: *Survival Analysis: Techniques for Censored and Truncated Data*, Springer.

Demographische Analyse von Mortalität (2 SWS)

<u>Titel der Veranstaltung:</u>	<u>Demographische Analyse von Mortalität (2 SWS)</u> und Bevölkerungsprognose
Art der Veranstaltung:	(Lektüre-)Seminar
Dozent:	Roland Rau
Art der Leistung:	schriftliche Ausarbeitung eines Referates
Ort:	Ulmenstr. 69, SR 022
Zeit:	Mittwoch, 17:00–18:30

Ziel des Seminars ist die Auseinandersetzung mit *Originaltexten*, die die Entwicklung der Mortalitätsanalyse und der Bevölkerungsprognose entscheidend geprägt haben und/oder immer noch prägen. Es sei darauf verwiesen, dass die meisten Originaltexte in englischer Sprache verfasst wurden.

Der Beitrag von studentischer Seite wird darin bestehen, ein Referat zu verfassen und dieses schriftlich auszuarbeiten. Dabei sollen die Studenten (a) in das Thema einführen, (b) die wichtigsten Ideen / Methoden / Resultate / ...des Originaltextes vorstellen und (c) den Originaltext kritisch diskutieren; beispielsweise dahingehend, ob das Thema immer noch, aber in anderer Form aktuell ist; neuere Ergebnisse den Originaltext widerlegen, ...

WICHTIG:

Referatstermine können ab sofort in Absprache mit dem Dozenten vergeben werden! ! !

Sozialpolitik und Demographie (4 SWS)

Art der Veranstaltung: Vorlesung / Seminar
Lehrender: Tobias Vogt, M.Sc.
Termine: wöchentlich Di. 17-19.00 R.019 (Vorlesung),
Do. 15-17.00 R.019, (Seminar),
2x Blockübung am 6.7. und 13.7. PC-Labor 227, 13-17.00

Wahlfach für Master Demographie (offen für andere Studiengänge)

Vorlesung und Seminar bieten eine Einführung in einzelne Themenfelder der Sozialpolitik und stellen diese in Zusammenhang mit den demographischen Merkmalen Morbidität und Mortalität. Nach einem Überblick über verschiedene Konzepte und Perspektiven von Sozialpolitik sowie der Diskussion von Wohlfahrtstaatstheorien werden vor allem die Themenbereiche Gesundheits-, Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik Gegenstand der Veranstaltung sein. Neben der Diskussion von Wechselwirkungen zwischen Sozialpolitik und Demographie im Seminar haben Studierende die Möglichkeit thematisch relevante Studienergebnisse in Computersessions zu replizieren. Voraussetzung hierfür sind Grundkenntnisse in R.

Leistungsnachweis: Hausarbeit